

1. Ziele

Die Regionalsprache Niederdeutsch ist ein elementarer Bestandteil norddeutscher Kultur. Das Institut für niederdeutsche Sprache (INS) arbeitet dafür, diese Sprache zu stärken, sie weiterzuentwickeln und ihr Wege in die Zukunft zu bereiten. Das gilt für die niederdeutsche Alltags- und Verkehrssprache; es gilt aber auch für die Verwendung des Plattdeutschen in kulturellen Feldern und den Medien. Das INS richtet seine Aktivitäten darauf aus, das Ansehen der Regionalsprache Niederdeutsch und damit auch der gewachsenen norddeutschen Zweisprachigkeit zu heben. Ein solches Werben für Mehrsprachigkeit schließt Folgen moderner Migration bewusst ein.

2. Selbstverständnis

Die niederdeutsche Sprache ist Ausdruck des Alltags und der Kultur in acht Bundesländern. Sie ist Teil einer gelebten Mehrsprachigkeit und trägt zur sprachlichen und kulturellen Vielfalt bei. In unserer modernen Gesellschaft gilt es, diese Vielfalt zu stärken und für den besonderen Wert, den Erhalt und die Anwendung der Regionalsprache zu werben.

Einen völkerrechtlichen Rahmen für die Aktivitäten des INS bildet die europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen, die der Europarat initiiert hat und die 1999 in Deutschland Gesetzeskraft erlangte. Die Sprachencharta wie auch die sprachbezogenen Regelungen und Vereinbarungen in den Bundesländern sind das Fundament für die Aktivitäten des INS.

Das Bedürfnis nach regionaler Identität nimmt in Zeiten globaler Orientierungen erkennbar zu. Andererseits sind die Zahlen der Plattsprecher nach wie vor rückläufig. Die Weitergabe der Sprache geschieht immer weniger in den Familien. Damit Niederdeutsch aber selbstverständlicher Teil der norddeutschen Sprachwelt bleiben kann und seine Zukunft gesichert wird, sind Konzepte erforderlich, die auf neue Zugänge zum Platt-Lernen sowie auf eine Steigerung des Ansehens der Regionalsprache zielen. Nicht nur die Plattsprecher sind aufgefordert, sich für den Erhalt und den Ausbau des Niederdeutschen einzusetzen – sprachliche und kulturelle Vielfalt geht alle an und ist Thema politischen Handelns!

3. Organisationsform

Das INS ist ein eingetragener Verein. Dieser erhält eine institutionelle Förderung durch die Bundesländer Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Schleswig-Holstein sowie den Landschaftsverband Westfalen-Lippe; der Bund unterstützt die Arbeit des INS über Projektförderungen. Der Stellenplan des INS sieht zurzeit vier Stellen vor. Das INS-Personal sichert über seine hauptamtlichen Strukturen Verlässlichkeit und Kompetenz in der plattdeutschen Sprach- und Kulturarbeit. Die Personalausstattung des INS wird den vielfältigen und anspruchsvollen Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern kaum gerecht. Wünschenswert wäre der Einsatz von Spezialisten, zumindest in den Feldern Sprachstruktur (Wortschatz, Schreibung), Bildung (Entwicklung und Evaluation von Lernmitteln) und Kultur (Förderung von Literatur, Theater, Musik).

4. Handlungsfelder

Das INS richtet sich an eine breite Öffentlichkeit. Seine Dienstleistungen, vor allem seine fachliche und organisatorische Expertise, bietet es interessierten Bürgern ebenso an wie Vereinen und Verbänden, wissenschaftlichen Einrichtungen oder politischen Instanzen. Es unterstützt und ermutigt diejenigen, die aktiv plattdeutsch sprechen und die Sprache fördern. Es regt

Prozesse an, die darauf ausgerichtet sind, dass mehr Menschen die Regionalsprache lernen und in der Öffentlichkeit verwenden.

Das INS unterstützt staatliche Maßnahmen zur Förderung des Niederdeutschen. Es unterhält stabile Beziehungen zu den einschlägigen Organisationen in den unterschiedlichen Regionen und zu den Akteuren in verschiedenen Sachfeldern wie Schule, Kindertagesstätte, Hochschule, Kirche, Literatur, Musik, Theater, Medien, Verwaltung, Justiz oder soziales Leben.

Das INS entwickelt Strategien zur Förderung des Plattdeutschen und unterstützt die vielfältigen Bemühungen zur Stärkung dieser Regionalsprache. Hierzu gehört die Entwicklung praxisbezogener Konzepte im Umgang mit der Regionalsprache – vom frühkindlichen Spracherwerb bis zum gesteuerten Sprachausbau. Das INS beteiligt sich am niederdeutschen Kulturbetrieb, etwa durch die Unterstützung und Beratung von Theatern und Literaturgesellschaften oder durch gezielte Förderung von Autoren.

Das INS greift dabei auf hauptamtliche Strukturen zurück, die es erlauben, zeitnah und kompetent zu handeln. Unabdingbar dafür ist ein belastbares „Netzwerk Niederdeutsch“, innerhalb dessen sich die niederdeutsche Sprach- und Kulturarbeit zu Beginn des 21. Jahrhunderts innerhalb weitgehend stabiler Strukturen vollzieht. In diesem Netz nimmt das INS eine zentrale Funktion ein: als maßgeblicher Orientierungspunkt für Auskünfte, Impulsgeber, Koordinator und Projektpartner.

Die Kompetenzen und Erfahrungen der Mitarbeiter sowie die einzigartige Bibliothek setzen das INS in die Lage, alle sprachbezogenen Themen auf wissenschaftlicher Grundlage fachlich angemessen zu behandeln. Der Blick gilt dabei vorrangig den größeren Zusammenhängen im gesamten niederdeutschen Sprachraum.

Das INS gilt als engagierter, seriöser und kompetenter Ansprechpartner für alle Fragen zur niederdeutschen Sprache und Kultur. Zu den grundlegenden Aufgaben des INS gehört es, das öffentliche Interesse kontinuierlich auf die Regionalsprache zu lenken.

Die Qualität der Arbeit des INS orientiert sich an wissenschaftlichen Erkenntnissen und hat an aktuellen Forschungen teil. Das gilt zum einen mit Blick auf die Sprache selbst: auf ihre Struktur und ihre Verwendung; zum anderen gilt es für die Rolle des Niederdeutschen im Alltag und in kulturellen Feldern. Daraus leiten sich die Aufgaben zur sprachlichen und kulturellen Förderung ab.

Zu den einzelnen Aufgabenfeldern:

a. Die Regionalsprache vermitteln, Sprachfertigkeiten festigen und den Alltag mit der Regionalsprache beleben

Das INS setzt sich dafür ein, dass möglichst viele Menschen die Regionalsprache Niederdeutsch lernen – sei es in der Familie, in Bildungseinrichtungen oder über freie Träger. Dabei erleichtert das INS Zugänge zum Plattdeutschen und unterbreitet konkrete Sprachlernangebote. Dies schließt die Arbeit an schulischen Lehrplänen (oder vergleichbaren Erlassen), an Lehrwerken sowie an Konzepten der Aus- und Fortbildung für Sprachlehrer ein. Das INS entwickelt Zertifikate, die Plattdeutsch-Lehrende zum Nachweis ihrer Sprachkenntnisse nutzen können. Neben der Entwicklung konkreter Programme geht es immer auch um begleitende Maßnahmen, welche die Sinnhaftigkeit des Erlernens der Regionalsprache in einem Mehrsprachigkeitskonzept verdeutlichen.

In verschiedenen Berufsfeldern (Kita, Schule, Alters- und Krankenpflege, Seelsorge, Journalismus, Tourismus u. a.) erweist sich das Beherrschen der Regionalsprache als ausgesprochen vorteilhaft. Das INS schafft Anreize für das Erlernen der Sprache in jedem Alter. Darüber hin-

aus gilt es, den Sprachwillen und das konkrete Sprachhandeln der aktiven Plattdeutsch-Sprecher zu stärken und ihnen Möglichkeiten zu geben, ihr sprachliches Repertoire zu festigen und auszubauen.

b. Gemeinsam mit Wissenschaft und Forschung: Sprachwirklichkeit beobachten, Daten erheben, Informationen weitergeben

Das INS arbeitet zusammen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen in Norddeutschland und darüber hinaus; mit der Universität Bremen und dem Institut für Deutsche Sprache (Mannheim) gibt es Kooperationsverträge. Über Vorträge, Publikationen und Herausgeberschaften beteiligen sich INS-Mitarbeiter am wissenschaftlichen Diskurs. INS-Mitarbeiter nehmen Lehraufträge an der Universität Bremen wahr, die ihrerseits Multiplikationseffekte auslösen.

Das INS betreibt umfassende Fürsorge für den gesamten niederdeutschen Sprach- und Kulturbereich. Es erkennt die wichtigen Themen der Zeit und begleitet diese, möglichst im Zusammenwirken mit kompetenten Partnern. In diesem Sinne gibt das INS Impulse in die niederdeutsche Sprachgruppe, in die Kulturszene und nicht zuletzt (etwa über Pressekampagnen) in die allgemeine Öffentlichkeit.

c. Medien: Sprache und Kulturgut dokumentieren und Möglichkeit der Recherche schaffen

Die umfangreiche Bibliothek bildet die materielle Grundlage für die Arbeit des INS. Den Medienbestand gilt es kontinuierlich auszubauen. Gleichzeitig trägt das INS der wachsenden Bedeutung digitaler Angebote Rechnung; das schließt die Sicherung von Digitalisaten für den Bestand des INS ein. Das INS bündelt weltweit verfügbare digitale Ressourcen und hält diese für weitere Nutzungen vor. Aufgrund der eingeschränkten Kapazitäten sind für eigene Digitalisierungsvorhaben mittelfristig nur solche Publikationen vorgesehen, bei denen das INS über die Nutzungsrechte verfügt. Mit Blick auf die Lebensdauer von Speichermedien strebt das INS Kooperationen mit anderen Einrichtungen an, um etwa die Sicherung von Tondokumenten zu gewährleisten.

Der Homepage des INS kommt als allgemeines und aktuelles Informationsinstrument eine zunehmende Bedeutung zu. Es gilt, die Angebote der Selbstrecherche kontinuierlich auszubauen, etwa zum Wortschatz, zur Literatur (und insbesondere der Kinder- und Jugendliteratur) oder zu musikalischen Veröffentlichungen.

d. Den Austausch über Niederdeutsch fördern: Netzwerke und Öffentlichkeitsarbeit

Die vielfältigen Vernetzungen des INS bilden die Grundlage dafür, dass die Arbeit für die Regionalsprache zielgerichtet und partnerbezogen durchgeführt werden kann. Das INS arbeitet als Dienstleister mit zahlreichen kultur- und sprachbezogenen Verbänden und Institutionen zusammen. Die Arbeit schließt das gesamte niederdeutsche Sprachgebiet ein.

Innerhalb der Niederdeutsch-Netzwerke nimmt das INS eine zentrale Position ein. Verlässliche Strukturen unterhält das INS mit den Heimatbünden in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein, den Landschaften und Landschaftsverbänden in Niedersachsen, den Niederdeutsch-Zentren in Schleswig-Holstein sowie zahlreichen literatur- und theaterbezogenen Organisationen wie der Bevensen-Tagung, den Niederdeutschen Bühnenbünden und den niederdeutschen Literaturgesellschaften. Das INS kennt die Interessen der Niederdeutschsprecher und ihrer Organisationen und setzt sich zielgenau für diese ein. Ein Schwerpunkt ist der Bildungsbereich (mit Feldern wie Curriculum, Methodik, Materialien); hier gilt es, umfassend für die Regionalsprache zu werben und in einen öffentlichen Diskurs um Mehrsprachigkeit einzutreten.

Das INS liefert die erforderlichen Expertisen für sprachpolitisches Handeln; für eine zielgerichtete Beratung politischer und anderer Instanzen ist eine enge Vernetzung in sprachlichen, kulturellen und politischen Feldern unverzichtbar. Insofern bildet Gremienarbeit einen Kernbereich der INS-Arbeit. Das INS vertritt die niederdeutsche Sprechergemeinschaft und deren Interessen auf Tagungen und bei zentralen Veranstaltungen.

Mit der ins-presse verfügt das INS über einen eigenständigen Nachrichtenservice, der mit verlässlichen Informationen die sprachbezogene Sacharbeit stützt und die Wahrnehmung der Regionalsprache Niederdeutsch in der Gesellschaft schärft. Das Bild einer modernen und vielfältigen niederdeutschen Sprachkultur vermittelt insbesondere die Homepage des INS. Die Bedeutung der „neuen Medien“ wird auch in Zukunft weiter anwachsen. Dies berücksichtigt das INS in seinen Planungen für die kommenden Jahre.

e. *Kultur anregen, kulturelle Vielfalt sichtbar machen*

Das INS beobachtet, unterstützt und prägt den niederdeutsche Kulturraum in seinen unterschiedlichen Ausprägungen. Das INS macht plattdeutsche Kultur sichtbar; dabei lenkt es den Blick auf gewachsene kulturelle Traditionen wie auch auf zeitgemäße Formen, etwa durch die Einbindung von Autoren in aktuelle Projekte. Der Nachwuchsförderung kommt dabei eine zentrale Bedeutung zu. Das INS steht bei den vielfältigen Jury-Verpflichtungen im niederdeutschen Kulturfeld für qualitative Maßstäbe ein. Ganz entscheidend für die Zukunft niederdeutschen Kulturschaffens ist die Entwicklung und Unterstützung eines künstlerisch-ästhetischen Qualitätsbewusstseins.

Das INS setzt sich dafür ein, die spezifischen niederdeutschen Traditionslinien im Kulturbereich weiter auszubauen; so haben beim niederdeutschen Bühnenspiel soziale Funktionen einen wesentlich höheren Stellenwert als in der entsprechenden hochdeutschen Theaterlandschaft. Neue kulturelle Ausdrucksformen in niederdeutscher Sprache unterstützt das INS; hierher gehören etwa populäre Musik sowie Film- und Videoinitiativen und neue Vortragsformen.

5. **Ausblick**

Die Handlungsfelder des INS weisen ein breites Spektrum auf, das in seiner Ausdehnung und Differenzierung noch zunehmen wird. Die Erfüllung der Ziele und Aufgaben des INS setzt eine fachlich kompetente und gut vernetzte Einrichtung voraus. Mittelfristig sind die Aufgaben nur durch Personalaufstockungen zu leisten. In eigenständigen Abteilungen sind Felder wie sprachliche Strukturen, Bildung, Kultur, Dokumentation oder Öffentlichkeitsarbeit zu organisieren und zu bearbeiten.

Niederdeutsch ist eine eigenständige Sprache. Das INS setzt sich für eine Stärkung des sprachlichen Selbstbewusstseins der Plattsprecher ein. Das INS steht in der Verantwortung für den kulturellen und den gesellschaftlichen Wert der Regionalsprache. Dieser Mehrwert wird im niederdeutschen Sprachgebiet als besondere Kraft in Form gelebter Mehrsprachigkeit entfaltet. Plattdeutsch hat sein Recht neben dem Hochdeutschen.

Das INS tritt dafür ein, dass sich Niederdeutsch als lebendige Sprache, mündlich wie schriftlich, fortentwickeln kann. Es macht den Menschen Mut, ihre Regionalsprache privat und öffentlich zu benutzen – selbstbewusst und selbstverständlich; es regt dazu an, die Sprache zu erlernen – ob in der Kindheit oder im Erwachsenenalter. Auf diese Weise stärkt das INS die Rolle des Plattdeutschen als Träger regionaler Identität.



Tel. 0421 - 324535 • Fax 0421 - 3379858 • ins@ins-bremen.de • www.ins-bremen.de

Präsident: Dirk Römmer • Vorstand: Dr. Reinhard Goltz

Bankverbindung: Die Sparkasse Bremen • IBAN: DE69 2905 0101 0001 1011 04